

Was hält uns im christlichen Wandel aufrecht?

Solange wir noch auf der Erde sind, werden wir nie gemäss der Stellung, in die wir versetzt sind, wandeln, wenn nicht etwas Höheres als diese Stellung uns emporhebt. Wir müssen von unserem Pfad *aufwärts* blicken, um fähig zu sein, darauf zu wandeln. Ein Jude, der in Gottesfurcht voranging und auf den Messias wartete, war fromm und treu nach dem Gesetz, während ein anderer, dessen Gedanken nicht über das Gesetz hinausgingen, dieses sicher nicht hielt.

Ein Christ, dessen Blicke nach oben gerichtet sind und dessen Herz dort in der Herrlichkeit in der Person Christi Ruhe gefunden hat, wird auf der Erde gut wandeln. Gehen seine Gedanken aber nicht über die Pflichten und Verbindlichkeiten des irdischen Weges als Christen hinaus, dann werden ihm die Einsicht und die nötigen Beweggründe fehlen, um richtig darin wandeln zu können. Ein solcher Christ wird leicht in Weltförmigkeit fallen und sich in seinem Wandel wenig über die Welt erheben. Ist aber sein Blick nach oben gerichtet, so wird dies sowohl sein Herz als auch seine Füße auf dem schmalen Weg, dem Herrn Jesus nach, bewahren. Dadurch wird Er verherrlicht und sein Wesen auch gegenüber der Welt geoffenbart.

So wie wir sind, müssen wir eben einen uns